



Handwerkskammer
für München und Oberbayern



DEHOGA Bayern



Verkehrskonzept Münchner Altstadt

Die Münchner Wirtschaft bezieht Stellung

Der Münchner Stadtrat wird zu Jahresbeginn 2020 ein Experten-Hearing zum „Verkehrskonzept Münchner Altstadt“ durchführen. Die Münchner Wirtschaft bezieht hierzu wie folgt Stellung:

Der in Jahrhunderten gewachsene Münchner Stadtkern mit seiner einzigartigen Vielfalt an Unternehmen, touristischen Highlights, Kultureinrichtungen und Institutionen ist ein hohes Kulturgut. Daher ist jeder zum Erhalt einer attraktiven, lebendigen und wirtschaftlich erfolgreichen Altstadt aufgerufen.

Dabei sind Mobilität und Erreichbarkeit einer Stadt die herausragenden Standortfaktoren für alle Haushalte und Unternehmen. Verträgliche Mobilität in der Stadt und eine gute Erreichbarkeit des Stadtzentrums muss für alle gewährleistet sein. Ebenso müssen die Verkehrsverbindungen für den Wirtschaftsverkehr sichergestellt und gewährleistet sein. Mobilität der Bürger und Besucher sowie der Wirtschaft ist der entscheidende Faktor für Funktionalität und Attraktivität Münchens. Für die wirtschaftliche Entwicklung und das Wohlergehen der Menschen werden effiziente Verkehrssysteme benötigt. Hierzu zählt auch der Individualverkehr, dessen Anteil in der Altstadt, gemessen am Gesamtverkehrsaufkommen der Stadt und der Region gering ist.

„Jeder der kommen will, soll auch kommen können“

Die Altstadt muss für alle mit jedem Verkehrsmittel gut zugänglich und schnell erreichbar sein. Dazu zählen sowohl Kunden, Gäste, Klienten und Patienten, Arbeitnehmer, Anwohner und Pendler. Unsere Münchner Unternehmen in Handel, Handwerk, Gastronomie und Hotellerie, aber auch die zahlreichen Kanzleien, Arztpraxen und andere Dienstleister sind existenziell auf die Erreichbarkeit angewiesen. Gleiches gilt für die Ver- und Entsorgung der Betriebe.

„Kooperative Stadtentwicklung praktizieren“

Alle Maßnahmen müssen mit betroffenen Anwohnern, Gewerbetreibenden und den beteiligten Kammern und Verbänden frühzeitig vor Stadtratsbeschlüssen und Anordnungen abgestimmt werden. Nur in kooperativer Zusammenarbeit gelingen Lösungen, die von al-

len Beteiligten mitgetragen werden können und den Standort Innenstadt und die dortigen Unternehmen nicht gefährden.

„Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum lösen“

Raum für die Steigerung der Aufenthaltsqualität muss durch Nutzung vorhandener Potenziale geschaffen werden. Keine Pauschallösungen für die gesamte Altstadt, sondern individuell angepasste Lösungen für den jeweiligen Standort! Bei Neuverteilung des öffentlichen Raums muss die verkehrliche Erreichbarkeit aller Liegenschaften sichergestellt sein.

„Sofortprogramm für den ÖPNV erstellen“

Leistungsfähige und funktionierende öffentliche Verkehrsmittel sind das Rückgrat der Erreichbarkeit der Altstadt. Die Neuordnung des öffentlichen Raums setzt voraus, dass der ÖPNV wieder in die Lage versetzt wird, seine Funktion zuverlässig zu erfüllen.

„Bedarfsorientierte Parkkapazitäten sichern“

Bei der Neuverteilung öffentlicher Flächen sind Parkraumbedarfe von Altstadtbewohnern, Unternehmen und deren Lieferverkehre zu berücksichtigen. Ersatzkapazitäten wie beispielsweise Tief- und Anwohnergaragen sowie Logistikhubs sind in räumlich-funktionalem Zusammenhang zu schaffen.

„Alle Verkehre gemäß ihrer Bedeutung berücksichtigen“

Sonstige Verkehre wie zum Beispiel Reisebusse, Car-Sharing und Fahrräder müssen ihren adäquaten Platz in einem Gesamtkonzept für Mobilität in der Altstadt finden. Neue Mobilitätsformen wie beispielsweise E-Scooter sind entsprechend ihrer Bedeutung an der Gesamtverkehrsleistung zu berücksichtigen.

„Verkehrsprobleme gemeinsam lösen“

Die vielfältigen Lösungen des modernen Verkehrsmanagements sind in der Lage, den städtischen Verkehr für alle verträglich zu steuern und Raum für mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die Freiheit der Verkehrsmittelwahl muss deshalb nicht eingeschränkt werden. Wir wollen gemeinsam mit Politik und allen relevanten Entscheidungsträgern und Gruppen an zukunftsfähigen Lösungen für die Erreichbarkeit und Attraktivität der Münchener Altstadt arbeiten. Dazu bieten Kammern und Verbände ihre Gesprächsbereitschaft, ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen an. Maßnahmen ohne frühzeitige Beteiligung der Betroffenen, Einzelmaßnahmen und Aktionismus lehnen die Unternehmen der Altstadt ab.

München, 3. Januar 2020